



Auch Sindelfingens Partnerstadt Győr steckt tief in der Coronakrise.

Bild: Silvia Eder/Adobe Stock

# Mieterlass für Sozialwohnungen

**Sindelfingen:** Coronavirus in den Partnerstädten (7 und Schluss) /Orsolya Gyarmathy berichtet aus Győr

Von unserem Mitarbeiter  
Peter Bausch

**Die Drei-Millionen-Forint-Spende (rund 8500 Euro) an die chinesische Partnerstadt Wuhan war eine der ersten Amtshandlungen des am 26. Januar 2020 gewählten Bürgermeisters Csaba András Dézsi in Győr. Jetzt steckt Sindelfingens Partnerstadt selbst tief in der Coronakrise. Orsolya Gyarmathy, Referentin für internationale Beziehungen im Rathaus, berichtet über die Lage in Ungarn.**

Seit den Osterfeiertagen gibt es einen Lichtblick beim wichtigsten Arbeitgeber der 130 000-Einwohner-Stadt an der Raab: In einer statt bisher üblich in drei Schichten haben rund 100 der insgesamt über 11 000 Mitarbeiter von Audi die erste Linie der Motoren-Montage anlaufen lassen. Das Mercedes-Benz-Werk in Sindelfingen, offiziell noch bis zum 30. April in Kurzarbeit, soll nach dem 20. April ähn-



lich den Neustart der Produktion organisieren.

Es gebe zwar keine Ausgangssperre, schreibt Orsolya Gyarmathy (Bild: z), aber die Beschränkungen, die in etwa den Regeln in Baden-Württemberg entsprechen, gelten seit dem 28. März. Im Rathaus gibt es für eine unbegrenzte Zeit keinen Publikumsverkehr, die meisten Kollegen arbeiten im Heimbüro. Kinos, Theater, das international berühmte Ballett oder Museen sind dicht, Restaurants dürfen höchstens Speisen ausliefern, in den Kirchen gibt es keine öffentlichen Messen.

Bis zum 31. Juli sind alle Veranstaltungen abgesagt. „Leider gehört dazu auch die Kinderolympiade, zu der auch junge Teilnehmer aus den Partnerstädten gekommen sind“, sagt Orsolya Gyarmathy. Die ungarische Partnerstadt hat ein umfangreiches Hilfsprogramm vor allem für Menschen im Alter von über 70 Jahren aufgelegt, die ihre Wohnung nicht verlassen sollen: Die Mitarbeiter des Sozialamts liefern gegen ein Entgelt einmal täglich eine warme Mahlzeit, machen einmal pro Woche den Einkauf für die Senioren und holen deren Medikamente in den Apotheken ab.

Alle Sportanlagen, Spielplätze, Krippen und Kindergärten sind geschlossen, aber es gibt eine Notbetreuung, die sogar für das

Mittagessen sorgt. Győr, das neben Sindelfingen unter anderem Erfurt oder Ingolstadt als Partnerstädte in Deutschland hat, legt einen Hilfsfonds für wirtschaftliche Maßnahmen auf.

Die Miete für Sozialwohnungen im Besitz der Stadt wird zwischen Anfang April und Ende August erlassen. „Man muss also nichts bezahlen“, sagt Orsolya Gyarmathy. Ebenso werden die Mieten für Einzelhandelsgeschäfte um 50 Prozent reduziert. Das gilt aber nicht für Supermärkte, Drogerien, Apotheken, Tabakläden, Lotterien, Banken oder finanzielle Dienstleister. Ebenfalls um 50 Prozent gekürzt werden die Mietgebühren zwischen April und September für die Kaufhalle in der Herman-Ottó-Straße, in der sich bis zum Ende des Notstands nicht mehr als 99 Menschen gleichzeitig aufhalten dürfen. An Hochzeiten dürfen erst dann mehr als 15 Personen teilnehmen, wenn die Feier im Freien gehalten wird.

Orsolya Gyarmathy hat in Ungarn keine Engpässe bei Lebensmitteln oder Toilettenpapier, sondern höchstens bei Desinfektionsmitteln registriert. Am meisten fehlen ihr in der Krise die Familie und die Freunde: „Ich habe meine Eltern seit dem 11. März nicht mehr treffen können, auch wenn wir für sie einkaufen und täglich über Videoanruf in Kontakt bleiben.“